

# Unser Interview



mit dem Genossen

**Rudi Voigt,**  
stellvertretender  
Parteisekretär im  
VEB Maschinenfabrik Halle

## Nicht Worte — Taten entscheiden

*Frage: Der 25. Jahrestag der Gründung unserer Republik steht bevor. Was hat sich die Parteiorganisation vor genommen, damit die Werktätigen ihn würdig vorbereiten können?*

Antwort: Mit leeren Händen tritt niemand an einen Geburtstagstisch, und schon gar nicht, wenn es sich um den 25. Gründungstag unseres sozialistischen Staates handelt. Das ein Vierteljahrhundert währende Bestehen der DDR als ein in aller Welt geachteter Staat und Partner erfüllt uns natürlich mit Stolz auf das Erreichte, zumal wir alle eng mit der Gründung und Entwicklung unseres Staates verbunden sind. Stolz allein aber wäre zuwenig. Die Klauseinsetzung mit dem Imperialismus,

davon geht die Parteileitung aus, erfordert, alles zu tun, um das Kräfteverhältnis ständig weiter zugunsten des Sozialismus zu verändern. Das aber bedeutet auch für die Werktätigen in der Maschinenfabrik Halle, unseren Staat allseitig zu stärken. Von diesem Grundgedanken ausgehend müssen auch die zahlreichen Initiativen betrachtet werden, welche die Werktätigen unter Führung der Parteiorganisation zu Ehren des 25. Jahrestages entwickeln.

In unserer Parteiorganisation haben wir den bei den Parteiwahlen erreichten Schwung und Elan dazu genutzt, um möglichst viele der in den Arbeitskollektiven vorhandenen Reserven zur höheren Effektivität der Produktion und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aufzudecken und nutzbar zu machen. Darauf haben wir auch unsere politische Massenarbeit verstärkt gerichtet.

Ich möchte einige Beispiele anführen, welche Initiative in den einzelnen Bereichen entwickelt wurde. In der APO des Mechanischen Bereiches gibt es gute Erfahrungen bei der Einführung und Verwirklichung des Qualitätssicherungssystems. Jeder Genosse und jeder Kollege betrachtet es heute als selbstverständlich, Fehlerquellen aufzudecken und beseitigen zu helfen. Das spart Kosten, erhöht die Qualität der Erzeugnisse, dient dem sparsamen Umgang mit Material und trägt dazu bei, die Arbeitszeit rationeller zu nutzen.

Andere Bereiche des Betriebes, so die Gießerei und der Kompressorenbau, sind jetzt dabei, sich die guten Erfahrungen des Mechanischen Bereiches zu eigen zu machen und ebenfalls nach dem Qualitätssicherungssystem zu arbeiten. Motor für die Übertragung dieser guten Erfahrungen waren hier die Genossen aus den Parteigruppen und APO. Die Überlegungen der Genossen aus der APO des Mechanischen Be-

## Leserbriefe

### Neue Freilichtbühne

Seit vielen Monaten findet jeden Freitagnachmittag beim Genossen Wolfgang Lehmann, Bürgermeister der Stadt Schlotheim im Kreis Mühlhausen, eine Gesprächsrunde statt. Gäste sind die Mitglieder der Ortsleitung der SED, Genossen und Kollegen Betriebsdirektoren der über 20 volkseigenen Betriebe und Funktionäre des Rates der Stadt. Auf der Tagesordnung stehen stets kommunalpolitische Bau-

maßnahmen des Volkswirtschaftsplanes und der Gemeinden, die Kontrolle und der effektive Einsatz der finanziellen Mittel und der Kräfte sowie die Übernahme von Bauobjekten durch volkseigene Betriebe in Eigenleistung.

Festspielort der 15. Arbeiterfestspiele wird auch die Seilerstadt Schlotheim sein. In der Zeit vom 7. bis 9. Juni 1974 werden hier sechs Veranstaltungen stattfinden. Je Veranstaltung rechnen wir mit 1250 Besuchern. Der Bau einer Freilichtbühne machte sich

deshalb notwendig. Der Rat der Stadt hat ihn nach einer solchen Gesprächsrunde konzipiert und bestätigt. Er berief gleichzeitig eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe, die sich aus bewährten Genossen und Kollegen Betriebsdirektoren der Schlotheimer Betriebe zusammensetzt. Die Werktätigen der volkseigenen Betriebe Treibriemen und Fördergurte, Arbeitsschutztextilien, Stadtaschen, Behälterbau übernehmen den Bau der Freilichtbühne in Eigenleistung. Die notwendigen Unterlagen erarbeitete